

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 9

Artikel: Dafür und dagegen : Nationalbankgewinn für die AHV?
Autor: Rechsteiner, Rudolf / Egerszegi-Obrist, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

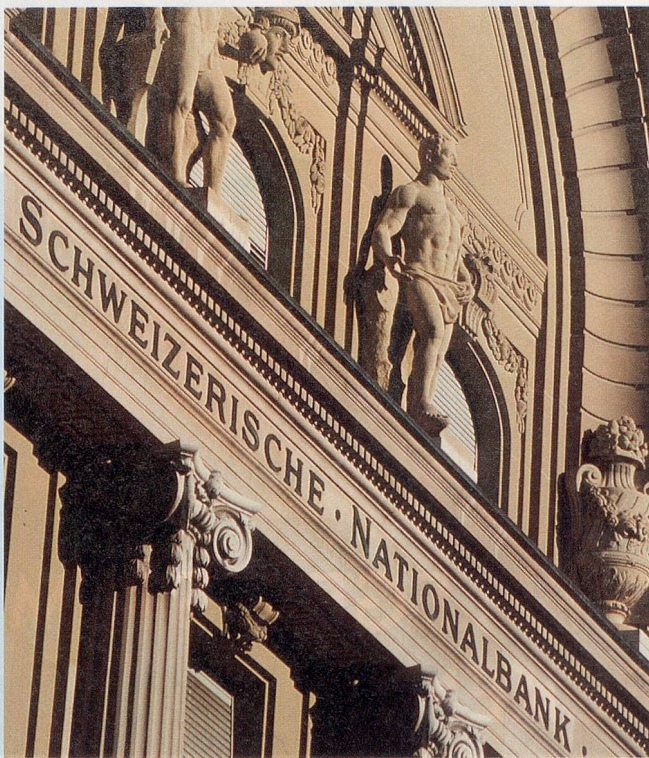
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: KEYSTONE, ZVG

Nationalbankgewinn für die AHV?

Am 24. September stimmen wir über die so genannte Kosa-Initiative ab.

Das «Komitee sichere AHV» (Kosa) will die Gewinne der Nationalbank neu verteilen. Die Milliarden sollen künftig nicht mehr nur in die Kassen von Bund und Kantonen fliessen, sondern auch in die AHV.

Die Zahl der alten Menschen steigt. Die AHV braucht deshalb in Zukunft mehr Mittel. Die Volksinitiative «Nationalbankgewinne für die AHV» schlägt vor, dass die Gewinne der Nationalbank an die AHV fliessen, vorbehaltlich von einer Milliarde Franken für die Kantone.

Der Bundesrat ist dagegen. Statt Finanzierungslösungen zu suchen, will er die AHV-Renten kürzen: Ab 2011 sollen die AHV-Renten nicht mehr an die Löhne angepasst werden, und ab 2013 entfällt der Teuerungsausgleich, wenn der AHV-Ausgleichsfonds unter 45 Prozent einer Jahresausgabe sinkt.

Diese Kürzung der AHV-Renten trifft nicht nur die alten, sondern mehr noch die jungen Menschen sehr hart, denn wenn der Teuerungsausgleich ausbleibt, wird die Kaufkraft der Renten lebenslänglich gekürzt.

So weit darf es niemals kommen. Die AHV braucht Mehreinnahmen. Sie braucht keine Rentensenkungen.

Die Gewinne der Nationalbank sichern die AHV auf Jahre hinaus, denn die Nationalbank macht im langjährigen

Wir brauchen eine sichere AHV für die heutigen Rentnerinnen und Rentner. Aber auch für die Jungen, die in Zukunft eine AHV erhalten sollen. In diesem Zusammenhang klingt die Kosa-Initiative verführerisch. Sie gibt vor, eine Lösung zur Sicherung der AHV gefunden zu haben.

Bei einer genauen Prüfung der Sachlage zeigt sich aber, dass es sich um eine äusserst gefährliche Scheinlösung handelt, die letztendlich nicht nur der AHV – und damit den Rentnerinnen und Rentnern –, sondern auch den Kantonen, dem Bund und der Nationalbank schadet und die dringenden und nötigen Reformen bei den Sozialversicherungen verzögert.

Die Initianten rechnen falsch. Sie gehen davon aus, dass die Nationalbank auch in Zukunft jährliche Gewinne von zwei bis drei Milliarden erwirtschaften wird. Dies widerspricht Schätzungen von Bundesrat, Experten und der Nationalbank selber, die in Zukunft mit einem durchschnitt-



DAFÜR: Rudolf Rechsteiner, Dr. rer. pol., Kosa-Initiant, Nationalrat SP BS



DAGEGEN: Christine Egerszegi-Obrist, Nationalrätin FDP AG

Durchschnitt über drei Milliarden Franken Gewinn. Zudem verfügt sie über eine Ausschüttungsreserve, die Ende 2005 mit 16,5 Milliarden Franken geöffnet ist.

Die Initiative trägt auch den Kantonen Rechnung. Sie erhalten weiterhin eine Milliarde Franken pro Jahr. Das ist gleich viel wie zum Zeitpunkt der Lancierung der Volksinitiative und doppelt so viel, wie die Kantone in den Neunzigerjahren erhielten. Und ausserdem: Die Kantone und der Bund haben von der Nationalbank bereits 21,1 Milliarden Franken Golderlös erhalten.

Die AHV darf nicht leer ausgehen. Deshalb ein Ja zur Volksinitiative «Nationalbankgewinne für die AHV».

lichen Jahresgewinn von gut einer Milliarde rechnen. Von diesem Nationalbankgewinn wollen die Initianten eine Milliarde für die Kantone abziehen. Damit bleibt in einem durchschnittlichen Jahr nichts mehr für die AHV übrig.

Damit nicht genug. Bund und Kantone – die wichtigsten Beitragszahler der AHV – bekommen ebenfalls weniger Geld als bisher. Der AHV wird doppelt geschadet. Die FDP lehnt die Kosa-Initiative entschieden ab und befürwortet den indirekten Gegenvorschlag. Mit diesem fliessen sieben Milliarden aus dem Golderlös direkt in die AHV und kommen sowohl den heutigen Rentnerinnen und Rentnern als auch den Beitragszahlern zugute.